

*Uwe Wick zur „Grundsteinlegung“ am 04.05.2015*

**Meine Damen und Herren, liebe RWE-Freundinnen und -Freunde,  
auf dem Weg zur neuen „Kleinen Gruga“!**

Wir wollen heute den Anfang dazu machen, um der Jahre von 1907 bis 2010 des Vereins Rot-Weiss Essen zu gedenken.

Am 1. Februar 1907 gegründet und zwar von Mitgliedern, die fast alle auf der Zeche Fritz-Emil arbeiteten. Dazu wird in den nächsten Tagen, die als Kohlenlore bekannte, in Wirklichkeit ein Förderwagen, hier aufgestellt werden, die an die Zeche Fritz-Heinrich und Emil-Emscher erinnern soll, die von 1965 bis 1973 als Bergwerk Fritz-Emil geführt wurde. Die beiden anderen Zechen reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Emil-Emscher erinnert an den Vater von Georg Melches, denn Heinrich schaffte es dort bis zum Schachtführer.

Als der Förderwagen in den 1980er Jahren aufgestellt wurde, war die große Zeit von RWE vorbei, Bundesliga seit 1977 nicht mehr, auch die Zeit in der 2. Bundesliga neigte sich dem Ende entgegen. Anders mit der Kurzen Fuffzehn, die an die kleine Pause des Bergmanns erinnern sollte. Sie wurde 1951 angeschafft, wurde in der „Kleinen Gruga“ aufgestellt, die ja an die „Große Gruga“ erinnern sollte. Sie sollte zur Erholung der Vogelheimer Bevölkerung dienen, was wir mit unserem Bau ja auch erreichen wollen. Es war einer der Herzenswünsche von Georg Melches.

Im Februar/ März 1952 gab RWE zum ersten Male eine Stadionzeitschrift heraus, auf deren Titelblatt wurde die Kurze Fuffzehn abgebildet. Sie stand dort, wo sie bis Anfang der 1970er Jahre stand, in einem Blumenbett in der „Kleinen Gruga“. Der Name der „Kurzen Fuffzehn“ wurde der Name für die Zeitung, die, obwohl einige Jahre nicht erschienen sind, bis heute, zumindest in der Abkürzung „KF“, noch so heißt, also seit 63 Jahren.

Die damals angeschaffte „Kurze Fuffzehn“ ist in Verbindung mit dem Bergbau eine Meisterleistung von Georg Melches gewesen, denn es gibt keinen anderen Verein, ob in Duisburg, Oberhausen, Bochum oder Dortmund, selbst im nördlich von Essen liegenden Vorort, findet man nichts aus der Zeit, was an der Verbindung zu Bergbau und Stahlwerken erinnert, als unsere „Kurze Fuffzehn“, die deswegen wohl auch im Deutschen Fußball Museum zu sehen sein wird.

Aufgestellt wurde sie in einer Zeit, die man als Blütezeit von RWE bezeichnen kann, die 1950er Jahre. Am Ende der Saison 1951/52, also ein halbes Jahr nach dem Aufstellen der „Kurzen Fuffzehn“ wurde zum ersten Mal die Meisterschaft der Oberliga West gewonnen. Bei den Vorrundenspielen um die Deutsche Meisterschaft scheiterte RWE am späteren Deutschen Meister, dem VfB Stuttgart. Ein Jahr später, am 1. Mai 1953, wurde RWE gegen Alemannia Aachen DFB-Pokalsieger, der erste DFB-Pokalsieger überhaupt.

1964 dann zwei Ereignisse, erst die erste Reise eines deutschen Vereins nach Amerika, gespielt wurde in Süd-, Mittel- und Nordamerika. Von dieser Reise musste einer, nämlich Helmut Rahn, frühzeitig zurück, um ein noch berühmteres Tor in Bern zu schießen.

Entscheidend ist aber das Jahr 1954/55 für RWE. Am 1. Mai 1955 endete die Saison in der Oberliga West, wie schon 1951/52 wurde Rot-Weiss Essen als Meister geehrt. Heute, vor 60 Jahren und drei Tagen, nachdem man in der Liga alles geschlagen hatte, was man schlagen konnte: VfL Bochum,

MSV Duisburg, 1. FC Köln, und Borussia Dortmund, ja sogar der Gegner aus dem Süden, der ETB Schwarz-Weiß, wurden zweimal geschlagen. Schalke nur einmal, einmal spielte man unentschieden, nur die Aachener konnten von sich sagen, dass sie zweimal ein Unentschieden herausholten.

Vom 15.5. bis zum 12.6. dauerten die sechs Spiele in der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft, von denen RWE vier gewann und zweimal unentschieden spielte. Am 26.6.1955 dann das Endspiel gegen den 1. FC Kaiserslautern, das Rot-Weiss mit 4:3 gewann, dank der Tore von Johannes Röhrig und Franz ‚Penny‘ Islacker.

Anschließend scheiterte RWE im Europapokal der Landesmeister, auch das ja eine Premiere von RWE, denn 1955 startete das, was heute als Champions League bekannt ist.

Es ließe sich jetzt noch viel erzählen, nur noch zwei Fakten: 1956 bestritt RWE das 100. Internationale Freundschaftsspiel. 1957 konnte die 50-Jahr-Feier in der neuen Haupttribüne gefeiert werden. Hoffen wir also, dass es uns gelingt, diese 120-m-Strecke mit einigen Sachen zu füllen, die an die Geschichte von RWE erinnern, die Bedeutung von Rot-Weiss Essen für diese Stadt, deutlich machen.

Der Füllwagen und die Kurze Fuffzehn bilden einen guten Anfang.